

Medieninformation



*«Die Damen und Herren haben alle der Leitungsebene angehört. 'Top Dogs'.
Ihre Preisklasse, wenn ich das mal so flapsig sagen darf.»*

Top Dogs

Von Urs Widmer

**Premiere am 19. März 2022
am Theater Kanton Zürich**

Regie: Felix Prader

Mit: Katharina von Bock, Pit Arne Pietz, Manuel Herwig, Andreas Storm,
Leonie Merlin Young, Miriam Wagner

Das Stück

Aufstieg und Fall liegen im Karrierestreben äusserst nah zusammen. Die Arbeit steht für Selbstverwirklichung, Wohlstand, Image, Sinnhaftigkeit. Doch wie weiter ohne sie? In Urs Widmers komischem und visionärem Erfolgsstück, das 1996 am Theater Neumarkt unter der Mitarbeit des Ensembles entstand, müssen Spitzenmanagerinnen und -manager völlig unerwartet ihre eigene Entlassung verkraften. Sie können kaum begreifen, dass sie nun das, was sie anderen angetan haben, selbst erleben.

Das Stück zeigt humorvoll die völlige Entfremdung der «Top Dogs» von ihrem Beruf, ihrem Privatleben und sich selbst. Keine:r der entlassenen Manager:innen schafft es, nach der Kündigung in ein normales Leben zurückzufinden. Alle sind sie gefangen in dem Wahn, nach ihren alten Zielen zu streben: Macht, Einfluss, Ansehen und Geld. Denn ihre Identität definiert sich über ihre Arbeit. Ohne sie verlieren sie die Orientierung. Für ihre «Karrierefertsetzung» sind sie bereit, auch die absurdesten Methoden und Massnahmen zur Wiedereingliederung der Outplacement-Agentur, in der sie gelandet sind, als «Challenge» zu akzeptieren.



Leonie Merlin Young, Pit Arne Pietz, Manuel Herwig, Miriam Wagner

Der Autor Urs Widmer

Urs Widmer, geboren 1938 in Basel, studierte Germanistik, Romanistik und Geschichte in Basel, Montpellier und Paris. Danach arbeitete er als Verlagslektor im Walter Verlag, Olten, und im Suhrkamp Verlag, Frankfurt. 1968 wurde er mit seinem Erstling, der Erzählung «Alois», selbst zum Autor. In Frankfurt rief er 1969 zusammen mit anderen Lektoren den Verlag der Autoren ins Leben. Sein umfangreiches Werk umfasst Romane, Erzählungen, Theaterstücke, Hörspiele, Essays, Vorlesungen und Sachbücher. Zu seinen grössten Publikumserfolgen zählt die (pseudo-)autobiografische Trilogie über seine Mutter («Der Geliebte der Mutter», 2000), seinen Vater («Das Buch des Vaters», 2004) und sich selbst («Ein Leben als Zwerg», 2006)

Ihm wurden zahlreiche Preise verliehen, unter anderem 1996 der Literaturpreis der Stadt Zürich für sein Gesamtwerk und 2014 der Schweizer Literaturpreis des Bundesamts für Kultur für «Reise an den Rand des Universums». Für «Top Dogs» erhielt er 1997 gleich drei Auszeichnungen: den 3sat-Innovationspreis beim Berliner Theatertreffen, den Mülheimer Dramatikerpreis und die Ernennung zum Autor des Jahres der Zeitschrift «Theater heute». Urs Widmer starb 2014 in Zürich.

Der Regisseur Felix Prader

Felix Prader, geboren 1952 in Zürich, war Assistent von Peter Stein, Klaus Michael Grüber und Robert Wilson an der Berliner Schaubühne, wo er auch mehrere Produktionen inszenierte, etwa 1995 die deutschsprachige Erstaufführung von Yasmina Rezas «Kunst». Darüber hinaus hat er unter anderem in Genf, Basel, Bern, Zürich, Düsseldorf, Bochum, Köln, Mainz, in den USA, in Frankreich und in Spanien als freier Regisseur gearbeitet. Seine Schaubühnen-Inszenierung «Mütter und Söhne» wurde 1991 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Am Wiener Burgtheater inszenierte er «Das Konzert» von Hermann Bahr und Ayad Akhtars «The Who and the What».

Am Theater Kanton Zürich hat er bereits bei «Die Grönholm-Methode», «Das Ende vom Anfang», «Der Gott des Gemetzels», «Volpone», «Dinner für Spinner», «Der Revisor», «Gift», «Nichts als lauter Liebe» und «Kunst» Regie geführt. «Top Dogs», seine zehnte Produktion am TZ, inszeniert er gemeinsam mit Nathalie Bécue.



Katharina von Bock



Pit Arne Pietz, Andreas Storm

INTERVIEW MIT FELIX PRADER vom Januar 2022

Felix Prader, mit «Top Dogs» von Urs Widmer inszenierst du – zusammen mit Nathalie Bécue – einen Text, der starken Projektcharakter hat. Was interessiert euch daran?

«Top Dogs» ist ein lockeres Textgefüge ohne durchgehende Rollen. Deshalb tragen die handelnden Figuren jeweils die Namen der Schauspieler:innen, die sie spielen. Sie sind alle immer auf der Bühne. Das ist einfach und aufregend. Das Stück erzählt die Veränderung des/der Einzelnen durch die Therapiearbeit in der Gruppe. Getragen von Widmers Humor entwickeln die Beteiligten sich dabei von Opfern zu komisch-tragischen Helden und Heldinnen.

Wie ist es, zu zweit zu inszenieren?

Zu zweit fällt einem mehr ein als allein. Zwei Welten kommen zusammen. Unser kritischer Dialog zwingt zur Klarheit. Nur was uns beiden als richtig erscheint, hat Bestand. Nathalie Bécues Erfahrung mit Gruppenarbeit ist dabei ein zentraler Faktor.

Urs Widmer hat «Top Dogs» 1996 fürs Neumarkt entwickelt, damals zusammen mit dem Ensemble und dem Team. Sie wurden damit zum Theatertreffen in Berlin eingeladen. Ist Arbeitslosigkeit heute ein genauso emotionales Thema wie damals?

Entlassung bleibt Entlassung, auch wenn wir mittlerweile wissen, dass sie jeden treffen kann. Je höher man steigt, desto tiefer stürzt man ab. Was an dem Thema aktuell bleibt, ist die emotionale Krise der Entlassenen und ihre Fähigkeit zur Resilienz. Historische Kleinigkeiten werden wir korrigieren, aber durchaus nicht verbergen, dass «Top Dogs» 1996 geschrieben wurde.

Am TZ wird das Stück mit sechs Schauspieler:innen inszeniert, die viele verschiedene Figuren spielen. Was hält den Abend fürs Publikum zusammen?

Die bewegenden, amüsanten und bisweilen geradezu heroischen Versuche der Figuren, sich in einer Gruppentherapie gegenseitig zu motivieren, einen neuen Job und einen neuen Halt im Leben zu finden.

«Top Dogs» basiert zwar auf Interviews und Fakten, aber die Situationen sind alle fiktiv, einige Szenen und Texte funktionieren eher literarisch. Wie geht ihr mit diesen unterschiedlichen Textarten um?

Alle Texte tragen Widmers tragisch-komische Handschrift: Mal sind sie eher konkret, mal eher fantastisch. Je unterschiedlicher man das angeht, desto besser. Das Thema geht an die Nieren. Aber «nichts ist komischer als das Unglück» heisst es im «Endspiel» von Samuel Beckett. Das war offenbar auch Widmers Devise.



Leonie Merlin Young

**«Aber das gibt es doch nicht,
dass man das nicht hört.
Dass man entlassen worden ist.»**

**«Doch. Oft. Kopf hoch.
Wir haben bis heute
noch jeden Klienten vermittelt.
Sozusagen jeden.»**

VORWORT von URS WIDMER zu TOP DOGS (gekürzt)

TOP DOGS war ein Projekt des Neumarkt Theaters Zürich. Ich schrieb den Text, Volker Hesse inszenierte, und wir trieben das Projekt von allem Anfang an gemeinsam voran. TOP DOGS spricht von jenen Arbeitslosen – «Top dogs» eben einst, nicht «Underdogs» -, die vor ihrer Entlassung an den Schalthebeln der Macht gesessen haben. Von mittleren und höheren Kadern und, für einmal, nicht von denen, die das grosse und immer grösser werdende Heer der Arbeitslosen bilden. Aber auch die «Helden» unseres Stücks werden immer mehr.

Sie, die bis vor kurzem noch unangreifbar schienen, werden nun plötzlich entlassen, weil Unternehmen umstrukturiert, redimensioniert oder geschlossen werden. Die Entlassungswelle hat die «Macher» erreicht. Ganze Managements-Ebenen verschwinden von einem Tag auf den andern. Auch höchste Führungspositionen grosser Konzerne werden nicht geschont.

Der Text ist das Echo vieler Gespräche, die wir mit Betroffenen und Beratern geführt haben. Ja, man kann sagen, dass diese an dem Stück mitgeschrieben haben, auch wenn kein Interview im Massstab 1:1 im Stück auftaucht. Und dies nicht nur aus Gründen der Diskretion, sondern auch aus künstlerischen. Aber auch die Verdichtung und poetische Verwandlung dessen, was uns erzählt worden ist, enthält immer noch Wahrheiten und Informationen, die nicht unserer Phantasie entsprungen sind. Manchmal ist, bekanntlich, die Wirklichkeit erfinderischer als die Phantasie.

Es geht in TOP DOGS nie um einseitige Schuldzuweisungen oder ideologische Parolen. Und umgekehrt auch nicht darum, blosser Betroffenheit zu erwecken. Erkenntnis, das wäre schon besser. Vielleicht sensibilisiert Top Dogs die Zuschauer für Vorgänge, die bei vielen Betroffenen Scham auslösen, obwohl sie durchaus wissen, dass sie keine «Schuld» trifft. Denn wie sollen Menschen an ihrer Entlassung schuld sein, nur weil Industrie- und Dienstleistungsunternehmen immer radikaler ohne Menschen auskommen zu können meinen?

(...)

**«Wie weit bringt das was,
dieses Im-Kreis-Hocken hier,
da muss doch was rauskommen dabei,
messbar.»**

Besetzung «Top Dogs» von Urs Widmer

Mit	Katharina von Bock Pit Arne Pietz Manuel Herwig Andreas Storm Leonie Merlin Young Miriam Wagner
Regie	Felix Prader
Regiearbeit	Nathalie Bécue
Bühne & Kostüme	Anja Furthmann
Licht	Janos von Kwiatkowski
Dramaturgie	Ann-Marie Arioli
Regieassistenz	Sophia Pervilhac
HAKA-Training	Peter Oberhänsli
Team TZ	
Technische Leitung	Flurin Ott, Stefan Schwarzbach
Bühnenbau	Stefan Schwarzbach, Thomas Hürlimann, Moira Rodriguez
Beleuchtung	Janos von Kwiatkowski, Benno Kick
Ton & Video	Patrick Schneider, Janne Wrigstedt
Gewandmeisterinnen	Graziella Galli, Franziska Lehmann
Mitarbeit Kostümatelier	Iris Barmet
Requisite	Moira Rodriguez
Bühnentechnik	Daniela Fehr, Benno Kick, Janos von Kwiatkowski, Mato Rajic, Sascha Simic, Patrick Schneider, Janne Wrigstedt, Simon Böttcher (Auszubildender)

Premiere am Samstag, 19. März 2022, 20.00 Uhr

Theater Kanton Zürich, Scheideggstrasse 37, 8404 Winterthur-Grüze

Weitere Vorstellungen

Dienstag, 22. März 2022, 20.00 Uhr | Theater Kanton Zürich

Sonntag, 27. März 2022, 19.00 Uhr | Theater Kanton Zürich

Dienstag, 5. April 2022, 20.00 Uhr | Theater Kanton Zürich

Fotos: theaterkantonzuerich.ch/web/presse/pressebilder-und-medieninformation-top-dogs

© Toni Suter / T+T Fotografie

